



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Römischer Catechismus

Ynßprugk, 1599

VD16 K 2062

Vom heyligen Sacrament der letzten ölung.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-39499**

# Vom heyligen Sacrament der letzten ölung.

## Das erst Capitel.

Das vns das heylig Sacrament der letzten ölung zu gedechtnuß des tods helffe / vnd ein wahres Sacrament sey / so seine eigene Materi vnd Form hat: auch mit seinen sondern Ceremonien vnd Gebetlin gezieret ist.

Ecclel. 7.

**D**ieweil vns die heylig Schrifft alle lehret: In allen deinen wercken gedencck deiner letzten ding / so wirstu in ewigkait nit sündigen. Darumb werden die Pfarrrer stillschweigend hiemit vermanet / daß sie kein zeit versäumen / die Christglaubigen dahin zuhalten / damit sie ohn vnderlaß ihren tod betrachten. Nach dem aber das Sacrament der letzten ölung ohn die gedächtnuß der letzten zeit des Tods nit sein kan / so ist leichtlich zuuerstehen / daß zum offermal daruon gehandelt werden soll / zwar nit darumb allain / daß die gehaimnuß dieses Sacraments / so des Menschen hayl belangen / fürzutragen vnd aufzulegen vast nutz sey: sonder auch darumb / daß die Glaubigen hiebey des sterbens noch (deren jederman gewertig ist) in bedacht haben / vnd die schnöden ihre begirden hiemit zämen vnd zwingen mögen.

Darauß

Rom. 5.  
Hebr. 9.

Darauf dann volgen wirdt / daß sie inn zeit  
vnd erwartung des Tods weniger betrübt  
vnd angefochten / vnd Gott dem Herren das  
rumb ewigen dancksagen werden / als der / wie  
er vns durch das Sacrament der Tauff den  
eingang zum wahren leben eröffnet / hab gleich  
chermassen das Sacrament der letzten ölung  
eingesetzt / angesehen / wann wir auß diesem  
sterblichen leben weichen / daß wir alsdann  
ein fertigen weg zum Himmel hetten.

Damit aber mit solcher ordnung / wie die  
in andern Sacramenten ist gehalten worden /  
fürgetragen werde was zu auflegung dieses  
vorhabenden Sacraments vonnöten ist / so sol  
man erstlich anzeigen / diß Sacrament sey das  
ruß die letzte ölung genant / das dieselb vnder  
allen heiligen Salbungen / die vnser Herz vnd  
Hayland seiner Kirchen hat befolhen / für die  
letzte zuraichen sey. Vnd darumb ist die Sal-  
bung von vnsern lieben Voraltern / Sacra-  
mentū vnctionis infirmorum, & Sacra-  
mentum exeuntium, das ist / ein Sacramēt  
der Krancken Salbung / vnd ein Sacrament  
der absterbenden genant worden / bey welchen  
wörtlin können die glaubigen ihrer letzten zeit /  
vnd des tags ihres tods leichtlich gedencken.

Das aber die letzte ölung eigentlich ein  
Das

Hugo de Sa-  
cramē. p. 156  
c. 2.

Petr. Dam.  
ser. 1. de deo  
dic. Eccl.

Sacrament genant werden mög / das man beuor erleutern. Vnd wirdt aber das lauter erkant / souerz wir die wort anmercken mit welchen der heilig Apostel Jacob den selch dises Sacraments hat promulgiert außgeschriben / vnd spricht also: Ist etlich krank vnder euch / der beruffe zu sich die Kirchenpriester / vnd laß sie vber ihn betten / vnd ihn salben mit öl in dem Namen des Herren. Vnd das Gebett des Glaubens wirdt den Kranken helffen / vnd der Herr wirdt ihn erleuchtern: vnd so er noch in sünden were / die werden ihm vergeben. Vnd das der Apostel allhie spricht / die sünd werden vergeben damit erkläret er die krafft vnd natur dises Sacraments. Das aber die Catholische Kirche von diser letzten ölung zu jeder zeit also gehalten hab / das zaigen an nit allain vil andere Concilien / sonder auch das Trientisch hat dermassen erleutert / das es alle verbannet die anders lehren oder wönen wolten. Auch hat Innocentius seines Namens der erst dis Sacrament den Glaubigen vast beuolhen. Darumb sollen die Pfarzer mit beständigfalt lehren / es sey die Letzte ölung ein wahres Sacrament vnd derselben nit vil / sonder nur eins / vngeacht / das es durch vilfältige salbung

Iacob 5.

Vide Bedam  
in eundem  
locum.  
Chryso li 3.  
de sacerd.  
Cyrill lib. 2.  
in Leuit.  
Theophyla.  
in c. 6. Marc.  
& Bed. ibi-  
dem.

¶ Florent. &  
Constantiē.  
sess. 15. ar. 8.  
wornat. cā.  
72. Melden.  
can. 1. Trid.  
sess. 14. cap.  
de extrema  
unct.  
¶ Epist. 1. ad  
Decentium  
cap. 8.  
Bern. in vita  
S. Malachie.

verrichtet wirdt/ zu derselben jedern ein eigent-  
 liches Gebett vñnd sonder Form gebraucht  
 werden mueß. Es ist aber nur ein Sacrament  
 nit darumb/ daß es stuckweiß an einander ge-  
 henckt ist / in massen / daß dieselben stuck nit  
 können gethallet werden / sonder von wegen  
 seiner perfection vñnd vollkommtheit/ wie es  
 dann mit allen andern Sacramenten gleiche  
 gestalt hat/ die zu ihrer Materi viler stuck be-  
 dürffen. Dann gleich wie ein Hauß / ob das  
 schon auß vilen vñnd allerlay dingen / als auß  
 Holz/Stein/Mertel ic. gemacht ist/ vñnd dann  
 noch allain ein form vñnd gestalt bekompt/ also  
 ist auch diß Sacrament nur ein zaitchen/ vñnd  
 vermag nur ein außwürckung des ainigen  
 dings/ das dadurch bedeutet wirdt/ wiewol es  
 sonst von vilen dingen vñnd worten wirdt voll-  
 kommen vñnd verricht.

Weitter sollen die Pfarrer lehren/ welches  
 dises Sacraments stuck vñnd thail seind/ nems-  
 lich das Element/ vñnd das wort/ vñnd die bay-  
 de seind von S. Jacob nit außgelassen: vñnd <sup>Jacob. 5.</sup>  
 bey einem jeden derselben mag man sonder  
 mysteria vñnd gehaimnussen finden: So ist <sup>\* Sels. 14. de</sup>  
 dannoch anderer/ vñnd fürnemlich des \* Tri- <sup>Extre. vñnd</sup>  
 dentischen Concilij erkantnuß vñnd lehr/ sein <sup>cap. 1.</sup>  
 Element oder Materi sey ein öl/ das von dem  
 Bis

Bischoff ist geweyhet worden / vnd aber  
solcher Taffe / der nit einer jeden faisten /  
cken natur ist / sonder allain auß den ölber  
gepresset.

Mit diser Materi aber wirdt wol süß  
bedeutet / was die krafft dises Sacraments  
wendig an der Seel würcket. Dann wie die  
öl sehr nuzlich vnd tauglich ist / die leiblich  
schmerzen damit zuelindern / also mindert  
vnd lindert auch die krafft dises Sacraments  
die trawrigkeit vnd schmerzē des francken  
Ferrer bringt auch das öl die gesundhalt  
macht frölich / gibt dem liecht sein nahung  
vnd darzue ist es vast tauglich / die mider  
leibskräfte wider zuerquickē. Das alle  
zaigt an / was an einem francken durch  
chung dises Sacraments / vermittelst Göttlich  
cher krafft / wirdt verschaffet vnd gewürket.  
Vnd sey hie mit gnueg von der Materi.

Die Form aber dises Sacraments ist das  
wort / vnd herzlich gewonlichs Gebett / das der  
Prestter zu einer jeden Salbung bey dem fran  
cken braucht / wann er spricht: Durch diese heil  
lige Salbung verzeyhe dir Gott alles / was du  
durch die sünd der augen / oder der nasen / oder  
des greiffens verbrochen hast. Das aber die  
die wahre vnd eigentliche form dises Sacra  
ments

ments sey/zaigt der heylig Apostel Jacob an/  
da er spricht: Vnd sie die Priester/ sollen vber  
ihn betten / vnd das Gebett des Glaubens  
wird dem Krancken helffen. Dabey zusehen  
ist/die Form soll Bettweiß außgesprochē wer-  
den / gleichwol hat der Apostel nit außdruck-  
lich vermeldet / mit was sondern worten die  
Form zufassen sey.

Es ist aber von den alten durch glaubwür-  
dige Tradition an vns gelanget worden/das  
alle andere Kirchen die Form vnd weys hal-  
ten / welche die heylige Römische Kirch als  
ein Mueter vnd Maisterin aller Kirchen  
brauchet. Dann ob schon deren wort etliche  
von andern verändertē werden / als wann sie  
für dise wort: Verzeyhe oder Gnad dir Gott/  
setzen vnd brauchen / Gott vergeb/oder ver-  
schone re. Vnd auch bißweilen: Hayle Gott  
an dir alles/was du hast begangen: Danno-  
ch dieweil solches den Sentenz vnd die mainung  
nit verändert / so ist lauter / das von allen ein  
gleiche Christliche Form gehalten wirdt.

Vnd soll sich aber darumb niemands ver-  
wundern/wie es doch zuegehe/ das die Forma  
der andern Sacramenten außdrucklich vnd  
lauter andeutet/ was sie würcket / als da man  
spricht: Ich tauffe dich: oder/ Ich zeichne dich  
Do mie

mit dem Zeichen des Creuzes: oder aber  
 uelchswels außgesprochen wirdt/als da man  
 in raitchung der Sacramentalischen Weisheit  
 sagt: Nimb oder hab gewalt: Vnd aber die  
 ainige Form der letzten Ölung auff Betru  
 verricht wirdt: Dann das ist rechte vnd  
 also geordnet: vrsach/dieweil man diß Sacra  
 ment darumb braucht/ daß es beneben der  
 gaislichen gnad/die es vermag/vnd mitbrin  
 get/ auch den Krancken ihre gesund wirdt  
 gibt: Vnd aber nit allemal darauff erfolgt  
 daß die Krancken dabey ihre gesund gehabt  
 mögen: Darumb wirdt die form Betru  
 außgericht/ damit man bey Götlicher güte  
 kait das ihenig erhalt/was sonst die krafft di  
 ses Sacraments nit pflegt ordenlich vnd ge  
 wönlich zuwircken.

Man braucht aber auch sondere Cerimonien  
 bey der administration dieses Sacraments.  
 Aber dieselben seind mehrerthails lauter  
 Gebett/die von dem Priester gesprochen  
 werden/dem Krancken sein wolffart dardurch  
 vnd damit zuerwerben. Dann sonst kaim  
 der Sacrament mit so vilen Gebettlin ver  
 richt vnd gehandelt wirdt. Vnd ist auch  
 lich: Dieweil den Glaubigen sonderlich  
 der zeit durch das heilig Gebett geholffen  
 muß

mues. Derhalbē sollen alle andere / so daselbst  
zugegen / vnnnd voraus die Pfarret Gott hers  
siglich bitten / vnnnd seiner Barmherzigkeit  
des Krancken Menschen leben vnd wolfare  
mit vermöglichem ihrem fleiß befehlen.

## Das ander Capitel.

Wie die letzte Ölung / ob sie schon ein Sacrament von  
Christo eingesezt / doch nit allen vnd jeden / vnd an wels  
chen orten des leibs / auch wie oft sie zurichten sey: Wie  
auch sich der Kranck zu diesem Sacrament schicken vnd  
beraten soll.

**W**ieweil aber erwisen ist / das die Letzte S. Tho. in. 4.  
dist. 23. q. 3.  
Ölung von rechts wegen vnnnd eigent  
lich vnder die Sacrament zuzölen sey:  
so volget auch / das sie Christus der Herr hab  
eingesezt / wie das nachmalen von dem heylt  
gen Apostel Jacob den Glaubigen ist fürge Iacob. 5.  
halten vnnnd ankündiget worden. Gleichwol  
hat der Hayland ein sondere Salbung ges  
braucht / vnd dise vnser damit bilden vnd ans  
deuten wöllen / als da er seiner Jünger zwen  
vnd zwen vor ihm her hat außgesendet. Dan  
von denselben bey dem Euangelisten also ge Marc. 6.  
schriben steht: Sie zogen auß vnd predigten /  
das sie solten Bueswürcken / vnnnd triben vil  
Teufel auß / vnd salbten vil Krancken mit öl /  
vnd hailten sie.

Do ij Vnd

Vnd ist vestigklich zuglauben / dise E  
bung sey von den Aposteln nit new gefunde  
sonder vom Herren beuolhen worden / vnd  
als die nur ein natürlliche / sonder ein Galt  
che gehaimliche krafft vermög / die auch mit  
vmb die Seel / dann vmb den Leib damit  
hailen eingesezt sey. Derohalben bezeugen  
dermassen die heyliche Lehrer / als Dionysius  
Ambrosius / Chrysostomus / vnd Gregorius  
d' grosse / das in kainen weg daran zu zweifeln  
seye / dann das man müsse mit höchster  
dacht annehmen dise Letzte ölung / als eine  
den sibben Sacramenten vnserer Catholische  
Kirchen.

Man mues aber die Glaubigen lehren  
vnderweisen / wiewol dis Sacrament mecht  
klich angehet / dannoch werden etlich außge  
nommen / denen dasselb nit soll geracht wer  
den / als erstlich die noch von leib gesund vnd  
starck sein. Das inen aber die Letzte ölung nit  
zureichen sey / das lehret vns auch der Apo  
stel / da er spricht: Wirdt einer vnder euch  
franc: vnd die vernunfft weiset gleich sou  
Dann die heyliche ölung ist eingesezt / nit da  
sie der Seel allain / sonder auch dem Leib  
Arznei were. Weyl dann allain die Bett  
sen vnd Krancken der Cur bedörffen: derhal  
ben

Chryl. lib. 3.  
de sacerdot.  
ante mediū.

Iacob. 5.

ben soll denen diß Sacrament geraicht wer-  
den/ die mit so gefährlicher franckhait beladē/  
daß zubefahren / sie seyen auff das lezt ihres  
lebens kommen.

Allhie sündigen aber schwerlich/ die dann  
erst den Krancken salben wöllen/wann seiner  
gesund kein hoffnung mehr vorhanden / vnd  
auch er/der Kranck/ seines lebens/vnnd aller  
füñff Sinn anhebt beraubt zuwerden. Dann  
daß man die genad dieses Sacraments für vol  
empfahe/darzu hilfft zwar vil/daß der franck  
zu der zeit mit dem heiligen öl gesalbet wirdt/  
wann er noch bey ganker vernunfft/ vnd sei-  
nen Sinnen ist/vnd auch den Glauben/vnnd  
herzliche andacht dabey brauchen kan. Des  
rohalben sollen die Pfarzer guet achtung ha-  
ben/daß sie diese Himlische Arzney / die zwar  
allemal an ihr selb vast kräftig ist / fürnem-  
lich zu der zeit anlegen/wann sie vernemmen/  
daß dieselb den ihentigen/so zuuersorgen seind/  
von wegen ihrer andacht vnd Gottseligkeit  
etwas mehr nutzen mög.

Darumb soll kainem diß Sacrament ges-  
raicht werden / der nit mit schwerer franck-  
hait beladen ist/ vngeacht/ daß er sich sonst in  
gefahz seines lebens/ oder auff ein gefährliche  
Meersart begeb/oder aber an ein streyt stehen

Do iij wolt/

I.

wolt/ dabey er gewißlich seines Todes gewiß  
tig sein müßte / oder auch wann er zum Tode  
verurthailt / vnd darauff gericht werden solt

- II. Ferrer alle die nit bey vernunfft sein / die wol  
den zu empfangung dieses Sacraments für  
geschickt geacht / wie auch die Kind / die durch  
Günd also sehr noch nit verwundet sein könn  
nen / das derselben schäden durch die Arzenei  
dieses Sacraments hails bedürfften. Item  
die vnrichtigen vnd wütende Menschen / die  
werden dann biswelen bey gueter vernunfft  
vnd man alsdann sonderlich ein guetes  
Becheigen willen gegen der heiligen Ölung  
ihnen spüren möcht / vnd sie auch darzu bege  
reten / mit der heiligen Ölung versehen zu sein.  
Daß der von anfang seiner Geburt niemals  
bey Sinnen vnd vernunfft gewesen / den soll  
man gar nit salben. Es hat aber ein ander  
meinung / wann der Kranck vormals mit  
gueter vernunfft vnd beschaidenheit bege  
hette dieses Sacraments thailhafftig zu wer  
den / vnd aber nachmalen vnrichtig vnd vn  
sinnig darauff worden were.

Man müß aber nit alle thail des Leibs sal  
ben / sonder die allain / welche von natur dem  
menschen als werckzeug seiner sünd gegeben  
worden / benanntlich die augen / von wegen  
des

des gesichts: die ohren/von wegen gehörs: die  
 nashlöcher von wegen geruchs: den mund von  
 wegen geschmacks oder wort: die händ von  
 wegen greiffens oder empfindens/welche em-  
 pfindung ob die sich schon durch den ganzen  
 leib gleichmässig stretchet/dannoch regt sie sich  
 fürnemblich an den händen. Aber ein solchen  
 brauch zusalben behelt die allgemaine Kirch/  
 der auch ganz vnd wol dienet zu disem Sas-  
 crament/weyl das einer Arzney nit vngleich  
 ist. Vnd dieweil dann dise salbung zu leiblich-  
 cher krankheit gebraucht wirdt: ob gleichwol  
 der ganz Leib schwach ist/so wirt sie dannoch  
 hailens halber allain dem thail angestrichen/  
 daher die krankheit iren anheb vnd vrsprung  
 hat. Derhalben wirdt nit der ganz leib gesal-  
 bet/sonder die Gliedmassen allain/daran sich  
 die empfindenuss fürnemblich regt vnd mer-  
 cken laßt / Item da die Nier ligen / weyl der  
 fleischlich lust vnd gailheit ihren sitz vnd lās-  
 ger daselbst haben/ demnach auch die füß/ die  
 vns gehn vnd wandern helffen.

Vnd soll allhie vermerckt werden / daß  
 man in einer krankheit ein mal allain salben  
 muess / souerz der Kranck in derselben gefahr  
 seines lebens stehet vnd bleibet: Vnd im fall  
 aber daß der Kranck nach empfangner Salb

Do liij wider

wider zu seiner gesund keine / wie offte er auch  
demnach in gefahr seines lebens siele / so off  
kan vnnnd mag man ihme mit disem Sacra  
ment verholffen sein. Dabey zuuernennen  
das diese heylige ölung vnder die Sacrament  
gezölet werden soll / die man zu mehmalen  
pfllegt zugebrauchen.

Dieweyl man aber mit allem fleiß daran  
sein mueß / damit der Sacramentalischen ge  
nad nichts verhinderlich sey / vnd aber dersel  
ben nichts so sehr zuwider / als das gewissen  
welches mit ainiger Todsünd beladen ist / so  
soll man bey immerwerendem Catholischen  
brauch bleiben / das nemlich allemal vor der  
letzten ölung das Sacrament der Beicht vnd  
des Altars geracht werd. Vnd demnach sol  
len die Pfarzer den Krancken mit fleiß dahin  
bereden / auff das er sich in solchem Glauben  
vnd vertrauen vom Priester zusalben bewil  
lig / wie sich vor zeyten erzaget haben / die von  
den Aposteln solten gehalten werdē. Fürnem  
lich aber soll der Kranck seiner Seelen hoch  
suechen / vnd dann auch die leibliche seine ge  
sund / doch mit dem zuesatz / souerz die zu der  
ewigen Glori nuzlich sein möcht. Vnd sollen  
aber die Glaubigen nit zweyfflen / das die heyl  
lige vnnnd herrliche Gebett von Gott erhört  
werd

I.

II.

werden / die der Priester nit in algnen seiner /  
sonder in der Kirchen / vnd vnfers Herrn Jesu  
Christi Person dabey braucht: Vnd sonderlich  
müssen die Krancken ermanet werden / auff  
das sie daran seyen / damit dis Sacrament  
des hailsamen Öls inen alhdann heyliglich  
vnd andechtighlich geraicht werde / wann  
der hefftigst streit vorhanden ist. Vnd die  
kräften beyder Seel vnd Leibs jeko ab-  
stehen wollen.

III.

### Das dritt Capitel.

Das allein der Priester bey diesem Sacrament der Kir-  
chendiener sein soll. Auch was dieses Sacraments nutz  
vnd fruchten sein. Vnd zu welcher zeit es am meisten  
vnd besten würcke.

**W**Er nun der Diener oder administrant  
dieser Ölung sey / des werden wir  
auch von vilgemeltem Apostel bericht /  
der des Herren sagung hat ankündiget. Dañ  
er spricht: Man soll Priester hinein führen.  
Damit er nit die ihentigen will zuuerstehn ge-  
ben / die alters halben etwas betagter seind /  
wie das Concilli zu Triende weyßlich er-  
kläret hat / oder die sonst fürnemer des Volcks  
werden / sonder die Priester / die von den Bis-  
choffen / durch auslegung ihrer hand recht  
dazu geordnet vnd geweyhet seind. So ist

Iacob. 5.

⚔ Sess. 14. c.  
3. de extre.  
vnet. can. 4.

Do v dann

dann dem Priester die verwaltung dieses Sacraments beuolhen worden. Jedoch hat die heylig Kirch dahin erkannt/das nit einem Priester vergundt werd/diſſ Sacrament zuraichen / sonder sie will das soltichs gebüh dem ordenlichen Pfarzer / der gerechtigkeit hat zu solcher Cur / oder einem andern / dem der Pfarzer soull zuerrichten macht gibt. Das soll aber fürnemlich bedacht werde/das der Priester bey diser Administration / wie auch sonst in andern Sacramenten die Person vnseres Herren Jesu Christi vnd der heyligen Kirchen seiner Gespons auff im trag.

Auch mueß etwas fleissiger fürgehalten werden/ was für nutz auß disem Sacrament geschöpfft werde/damit/ob schon die Glaubigen durch nichts anders vmb dasselb zubringen geraitet werden möchten / das sie zum wenigsten nutz halber sich dahin bewogen lassen/weyl es die mainung hat/vnd gewöhnlich ist/das wir in allen dingen vnsern eignen nutz suechen/vnd alles darumb anheben.

Darumb sollen dann die Pfarzer anzeigen / es werd in disem Sacrament ein solche gnad außgethalt / dadurch die sünd/vnd fürnemlich die klainern / welche man nach gewonheit läßlich nennet/weg genommen werden.

den. Dann die tödtliche sünden werden durch das Sacrament der Bueß hingenommen. Dann diß Sacrament ist nit darumb fürnemblich eingesetzt / daß die grössere Sünd dardurch verziget wurden / sonder das vermögen vnd würcen allain die Tauff vnd die Bueß.

Weitter vnd zum Andern nuhet auch diß Sacrament / daß es die Seel loß vnd ledig macht von irer schwachheit vnd schwermütigkeit/welche sie durch die Sünd an sich geerbet hat/vnd sonst auch von allem vnrath/ den die Sünd pflegt hinder ihr zulassen. Es soll aber zu sollicher Cur / das die gelegnest zeit geacht werden / wann wir mit schwerer franckheit beladen vnd in tödtlicher gefahr stehn. Dann dem Menschen ist von natur angeboren/ das er nichts auff erden so sehr fürchtet als den tod. Nun wechset aber ein solche forcht ober die massen/wann der Mensch seiner begangnen sünd zugedencken wirdt. Sonderlich da wir noch darzue von vnserm gewissen schwerlich anlaget vnd betranget werden. Dañ es steht geschriben: Sie werden kommen verzagt vnd erschrocken mit dem gewissen ihren sünden: Vnd ihr eigene bosheit werden sie selbs versachten/verrathen/vnd vnder augen schelten.

Sap. 4.

Deme

Greg. li. 24.  
Moral. cap.  
17. & 18.

Tit. 2.

3. Tim. 1.

Cyrl. Alex.  
iu orat. de e-  
xitu anime.  
Greg. hom.  
39. in Euag.

Demnach beschwert vns auch vast vñ sehr wann wir besorgen vnd gedenccken / daß wir vber ein klain weil vor dem Tribunal Gottes erscheinen müssen / vñnd daß ein gar strenge Sentenz vber vns nach vnserm verdienst von dem Richter wirdt gesprochen werden. Vñnd begibt sich zu vilmalen / das die Glaubigen auß disem schrecken vnd forcht wunderlicher massen darumb betranget werden. Nun mag vns aber nichts baß helffen zu einem linden vnd sanfften tod / dann wann wir die gegenwärtige trawrigkait hinwerffen / des Herren ankunfft mit frölichem herzen gewarten / vñ allberait seind auff des Herren wolgefelliges anfordern / zu was zeyt das geschehen mag / gern wider zugeben das leben / so er vns ein zeytlang vertrauet hat. Damit dann die herzen der Glaubigen aller diser sorg ledig seind vñnd mit gaislicher heyliger frewd erfüllet werde / das würcket vnd darzu hülffe das Sacrament der letzten ölung.

Fertzer vñnd zum Dritten bekommen wir auch noch ein anders dabey / welches billich für das aller gröst mag geachtet werde. Dain wiewol der feind Menschlichen geschlechts / so lang wir leben / ohne vnderlaß auff vnser verderben dencket vnd trachtet / dannoch ar-  
baltet

haltet er nach vermögen nimmer so ernstlich/  
 das er vns in grund verderb / vnnnd wo mög-  
 lich / an aller hoffnung Göttlicher barmher-  
 zigkait zweyfenlich vnd verzagt mach / dann  
 da er vermercket die letzte zeit des lebens sey  
 nahend vorhanden. Derhalben werden den  
 Glaubigen durch diß Sacrament krafft vnd  
 waffen geraicht / damit sie jres widersachers  
 gewalt vnd vngestümm maistern / vnd demsel-  
 ben dapffer widerstand thuen mögen. Dann  
 ein Kranckes hertz wirdt alhie durch hoffnung  
 Göttlicher güttigkeit erleichtert / getröstet /  
 vnd dermassen gestreckt / das es alle beschwer-  
 de der Kranckheit / vmb desto leichter vertragen  
 vnd des Teufels kunst vnd arglistigkeit /  
 damit er des Menschen ferssen nachstellet /  
 entweichen kan / vnd denselben gar nit achtet.

Gen. 3.

Der Viert vnnnd letzte nutz dieses Sacra-  
 ments betrifft die gesundtheit des leibs / souerz  
 die jedoch dem Krancken zu haysl geraicht.  
 Vnd im fall / das die Krancken zu der zeit so  
 vil nit erlangen / so muess man glauben / das  
 geschehe nit auß mangel des Sacraments /  
 sonder vil mehr darumb / das die mit diesem  
 heiligen öl gesalbet werden / oder die dasselb  
 raichen / mehret thails an ihrem Glauben et-  
 was schwacher seind. Dann der Euangelist  
 sagt:

sagt:

Matth. 13.  
Marc. 9.

sagt: Christus hab vor den seinen vil wunderwerck von wegen ihres vnglaubens nit würcket: Gleichwol kan recht gesagt werden das vnser Christliche Religion/die nun in den herten der menschen tieff ist eingewurzel/ vil behelffs vnd beweyfung diser eusserlichen wunderwerck nit mehr bedarff / wie vor alten zeiten/als die Kirch anfanglich wuechs/ vnd darumb derselben hochbedürfftig war. Allhie aber wil der Glaub vast erweckt vnd gebracht sein. Dann belangend die leibliche gesundhait/vngeacht/wie auch die auß Göttlichem rath vnd schickung fall/ so sollen jedoch die Glaubigen gewißlich zu Gott hoffen vnd trawen / durch die krafft dieses heyligen als ein gaisstliche gesundhait zubekommen / vnd wo es sich begeb/ auß diesem leben zuschanden/ das inen alsdann der nutz der herzllichen sünd widerfare/dauon geschriben steht: Telig sind die Todten/ die in dem Herren sterben. Das sey kurtzlich von dem Sacrament der letzten blung gesagt: souerz aber die Pfarrer die hies vor gemelte stuck vnd lehr etwas weitleuffiger/vnd mit gebürlichem fleiß fürtragen vnd auflegen/ so wirdt den Glaubigen ohn zweyfel ein solche lehr vnd vnderweysung mercklichen nutz vnd frommen bringen.

Apocal. 14.

Vom